wintern der Eier constatirt ist². Zwar habe ich die geschlechtliche Generation dieser *Chermes*-Art noch nicht beobachtet; angesichts Dr. Blochmann's Entdeckung wird es aber sehr wahrscheinlich, daß die überwinternden Eier befruchtet sind. In solchem Falle würde die Analogie des Entwicklungscyclus von *Chermes* mit dem der *Phylloxera* noch vollständiger, als es Dr. Blochmann aufweist. Die Schale der bezüglichen Eier ist dick und hart, wodurch sie überhaupt den Eindruck der sogenannten »Wintereier« machen.

Ausführlichere Mittheilungen und Abbildungen werde ich seiner Zeit veröffentlichen.

St. Petersburg, den 4./16. November 1887.

5. Ein neues Mitglied der Tiefseefauna der Sülswasserbecken.

Von Dr. Othm. Em. Imhof.

eingeg. 25. November 1887.

Bei meinen ersten Tiefseeforschungen im Sommer 1883 und im Verlaufe der Fortsetzung dieser Studien fand ich regelmäßig in einer Anzahl von Seen (z. B. Zürichsee) einen prachtvoll durchsichtigen Borstenwurm, von dem aus dem Lungernsee, wo er am 17. März 1884 ganz besonders zahlreich vorhanden war, Dauerpraeparate angefertigt wurden. Ich schenkte demselben bisher keine besondere Aufmerksamkeit, da ich ihn wegen seiner Häufigkeit und seiner ausgezeichnet günstigen Körperbeschaffenheit für eine genauere Untersuchung als jedenfalls schon beschrieben erachtete. Die Arbeit von Zeppelin über Ctenodrilus monostylos gab die Veranlassung, diesen Chaetopoden genauer zu prüfen. Es ist eine Form, die sich kaum in ein bisheriges Genus einreihen lassen wird. Er gehört in die Nähe der Genera Ctenodrilus und Parthenope, von denen nur marine Species bekannt sind.

Nach Forel, Duplessis und Grube kommen in der Tiefsee-Fauna der Süßwasserbecken folgende Chaetopoden vor:

Tubifex rivulorum Lam., T. velutinus Grube; Clitellio Lemani Grube = Bythonomus Lemani Gr. = Byth. profundus Duplessis = Lumbriculus pellucidus Dupl.

Hervorzuhebende anatomische Momente der neuen Form sind:

Ein Wimperbesatz an der Oberfläche des Körpers fehlt. Die Borsten sind jederseits nur in einer Reihe von Büscheln, der Ventralseite zugerückt, vorhanden. Die Borsten sind dünn, bis in die Nähe der beiden Enden gerade und hier nach entgegengesetzten Seiten leicht abgebogen und am freien Ende in eine feine Gabel gespalten. In etwas

² Buckton (l. c.) sagt, whe hibernation of *Chermes (laricis*, imago) is a acta, gegen Kaltenbach, welcher die Eier von *Cherme's laricis* als überwinternde fbeschreibt (cit. nach Buckton).

mehr als einem Dritttheile der Länge an dem in den Körper eingesenkten Abschnitt treffen wir eine leichte Anschwellung. Individuen mit Generationsorganen fand ich bisher noch nicht, dagegen stets Vermehrung durch Theilung. Der Körper scheint äußerlich bloß aus vier Segmenten zusammengesetzt zu sein, von denen jedes zwei Büschel von vier bis sechs Borsten besitzt. Alle Borsten sind gleich gestaltet. Das Nervensystem ist deutlich ausgebildet. Es besteht aus einem über dem weiten dünnwandigen vorderen Abschnitt des Verdauungsrohres gelegenen Gehirnganglion, von breit bandartiger Gestalt in der Mitte mit einer leichten Einschnürung. Die Schlundcommissuren sind ziemlich stark entwickelt. Das Bauchmark zeigt zwei dicht genäherte Längscommissuren mit einer ansehnlichen Zahl, zum Theil wenig scharf abgegrenzter, ganglionärer Anschwellungen, bis in das Ende des letzten Körpersegmentes reichend. Das ganze Nervensystem liegt in der Leibeshöhle, nicht in der Körperwandung eingebettet, wie dies bei Ctenodrilus und Parthenope der Fall ist.

So viel für die vorläufige Characterisirung dieses interessanten Borstenwurmes, dessen Größe ohne Theilstücke wenige Millimeter mißt. Ich nenne ihn Vetrovermis hyalinus nov. gen. et spec. Als Fundort von bedeutender Höhenlage nenne ich den St. Morizersee im Ober-Engadin.

Zürich, den 24. Nov. 1887.

6. Über Psorospermium Hæckelij.

Von Dr. Otto Zacharias, Hirschberg i/Schl.

eingeg. 3. December 1887.

Hæckel hat vor Jahrzehnten (1855) bei Gelegenheit einer microscopischen Untersuchung der Gewebe des Flußkrebses einen eigenthümlichen Parasiten aufgefunden, der seitdem nicht häufig beobachtet worden zu sein scheint. Grobben 1 hat ihn (1877) in den bindegewebigen Theilen des Hodens bei Astacus wiedergefunden, und neuerdings (1883) ist auch Hilgendorf² seiner wieder ansichtig geworden, insbesondere in der Umgebung der Thoracal-Ganglienkette beim Flußkrebse. »Um das betreffende Gebilde durch einen bestimmten Namen zu fixiren« hat der letztgenannte Autor die Bezeichnung Psorospermium Hæckelii in Vorschlag gebracht.

Ich habe im verflossenen Sommer (1887) das nämliche Sporozoon häufig bei der Untersuchung schlesischer Krebse zu Gesicht bekommen; ich constatirte aber seine Anwesenheit auch bei solchen,

¹ Beitr. z. Kenntnis der männl. Geschlechtsorg. der Dekapoden etc. 1878. ² Ber. d. Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin. Sitzung am 20. Nov. 1883.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Imhof Othmar Emil

Artikel/Article: 5. Ein neues Mitglied der Tiefseefauna der

Süßwasserbecken 48-49